Ausschnitt
aus der NWZ Göppinger Kreisnachrichten
vom 29. 1. 1983 Nr. 23

Verein „Göppinger Technikforum" wird aktiv

Gegen Rückzug in die Idylle

Alte Maschinen als Freiluft-Ausstellungsstücke / Auftaktvortrag

Bald sollen alte, sehenswerte Maschinen an markanten Punkten der Kreisstadt – Fußgängerzone, Marktplatz, Bahnhofsplatz – aufgestellt werden. Sichtbarer Auftakt für Aktivitäten des Vereins „Göppinger Technikforum" und kleiner Abglanz ursprünglichen Wollens: Schaffung eines Technischen Museums. Noch anderes ist geplant: Filmmatinees, Besuch des Technoramas in Winterthur in der Schweiz in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule, außerdem Vorträge und Diskussionen. Vorerst 29 Miglieder stark, hat sich das „Göppinger Technikforum" zur Aufgabe gemacht, Verständnis für Technik und Naturwissenschaften in Stadt und Kreis Göppingen zu fördern.

Der Start in die Öffentlichkeit fand am Donnerstag im Saal der Göppinger Kreissparkasse statt. Man wolle, so betonte der Vorsitzende des Vereins, Prof. Dr.-Ing. Hans-Günther Rohs, Rechberghausen, bessere Kenntnis über das Wesen der Technik vermitteln. Technik und Techniker wollten keine neuen Illusionen schaffen, sondern als fachkundige Berater mit anderen Institutionen zusammenarbeiten, um der „großen Mode, der Verdammung der Technik" entgegenzutreten. Der Verein wolle nicht Polemik entgegensetzen, „aber die Öffentlichkeitsarbeit in bezug auf Technik auch nicht nur den Grünen überlassen".

Rohs erwähnte, daß der Verein vor knapp einem Jahr gegründet, inzwischen ins Vereinsregister eingetragen und seine Gemeinnützigkeit anerkannt worden ist. In der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Zum Nachfolger für den aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Schatzmeister Ing. Fritz Frey, Eislingen, wurde Prof. Dipl.-Ing. Friedrich Gerstenberger aus Dürnau gewählt.

Im Auftaktvortrag behandelte der Präsident der Technischen Hochschule Darmstadt, Professor Dr. Helmut Böhme, das Thema „Fortschrittsglaube oder Zukunftsangst?" Er verwies auf Zusammenhänge zwischen Technik, Politik und Gesellschaft. Technik könne nicht für sich allein stehen. Sie sei eingebunden in den politischen und sozialen Bereich.

Der Redner bezeichnete die Behauptung von der Technikfeindlichkeit der Jugend als Nonsens. Untersuchungen hätten deutlich gemacht, daß das Kapitel Jugend und Technik nicht unter dem Gesichtspunkt von Angst geschrieben werde. Die Notwendigkeit der Technik sei erkannt, jedoch reagiere man empfindlich auf deren Mißbrauch.

Neue Techniken – solche werde es immer geben – hätten Konsequenzen für den Arbeitsmarkt und müßten auch unter dem Gesichtspunkt der Veränderung der Arbeitsplätze gesehen werden. Eine mögliche Folge seien reale und irreale Ängste vor dem Verlust des Arbeitsplatzes und vor einem gesellschaftlichen Abstieg. Als vordringliche Aufgabe der Techniker bezeichnete er, die Entwicklungen verständlich und überschaubar zu machen. Das Verhalten eines Teils der Jugend von heute gegenüber dem Standard der älteren Generation sah der Redner unter historischen Gesichtspunkten. Den Ruf „Zurück zum einfachen Leben, zur Natur, zum Handgestrickten und Selbstangebauten" könne man weit zurückverfolgen, doch dieses einfache Leben habe immer nur Hunger, Not und Verzweiflung gebracht. Die Technik-Schaffenden seien mitverantwortlich dafür, daß der Rückzug von Jugendlichen in die Idylle nicht überhand nimmt.

Die Forderung des Redners: „Wir müssen die Zerrissenheit, die Angst vor der Technik abbauen, die gesellschaftlichen Ordnungen neu beleben." Die Arbeit müsse in Zeiten technischer Entwickungen, wie sie derzeit die Mikro-Elektronik anbiete, einen neuen Stellenwert erhalten. Der Redner stellte eine Polarität zwischen Fortschrittsglauben und Zukunftsangst fest. Aber Angst gebe es nur dort, wo man etwas nicht kennt. Vieles von dieser Angst könne durch Aufklärung, durch Hineintragen von Verständnis in die Technik behoben werden. Gerade das aber ist das Ziel des jungen Vereins „Göppinger Technikforum". Sz

GP Spec.-1 Technikforum